

Burgerspiegel = 2011 = 1

Eine Jahrhundertsschwere Familien-Story !

(Fortsetzung von Burgerspiegel 2010-2)

Am Anfang war der David

In diesem Burgerspiegel findet die in der Ausgabe vom Dezember 2010 vorgestellte Frage nach den vermuteten Steffisburger Wurzeln einer im 19. Jahrhundert zum Teil nach den USA ausgewanderten Bürgerfamilie ihren Abschluss. Die genealogisch anspruchsvolle Bearbeitung der Anfrage aus USA führte nach langen Ermittlungen und Abklärungen vieler Daten und Fakten schliesslich zu einem interessanten Ergebnis. Für das ausländische Interesse an der Geschichte dieser Bürgerfamilie scheint nach alledem eine handfeste, historische Grundlage zu bestehen. Dank intensiver Zusammenarbeit des burgerlichen Familienforschers mit eurem Burgerspiegel-schreiber konnten die genealogischen Puzzle-Steine zu einem Ganzen zusammengefügt werden. Daraus ist ein facettenreiches Bild einer burgerlichen Familiengeschichte mit Steffisburger Wurzeln und US-amerikanischen



Abb. David Schüpbach, Ölgemälde

Familiengliedern hervorgegangen - dank aufwändiger, detektivischer Kleinarbeit in einem grossen „historischen Heuhaufen“ mit vielen unbekanntenen Personen- und anderen Daten. Die Familien-Story führte die Sucher weit zurück, zu den Spuren von Personen aus Micheli Schüpbach's Zeiten und früher, an den Anfang einer jahrhundertsschweren Ahnenreihe: zu David Schüpbach (1680-1765; Abb. oben), Bauern-Original von Hinter-Habchegg bei Biglen im Emmental und Vater von Micheli Schüpbach, „Wunderdoktor“ in Langnau, und Hans Schüpbach, dem Begründer des Steffisburger Schüpbach-Zweiges. Dann die Ahnenreihe hinauf zum Schweizer-Auswanderer nach USA und herüber zu den burgerlichen Ahnen aus dem hiesigen Umfeld, zu Rudolf Schüpbach (1841-1922) von Steffisburg. Damit sind wir beim verbindenden Element im Familien-Puzzle angelangt und zugleich am historischen Treffpunkt des alten Steffisburger-Geschlechts - der Villa Schüpbach - welche die vorlängst Ausgewanderten in den USA mit unserer burgerlichen Geschichte und Gegenwart verbindet.

Lange Nächte hinter Rodeln

Die Geschlechts- und Vornamen der ausgewanderten und hier verbliebenen Familienglieder sind eine wichtige Stütze, um sich in einer stark verzweigten Verwandtschaft, wie der Familie Schüpbach, zurechtfinden zu können. Und wenn es um weit zurückreichende Spuren geht, genügen die üblichen Angaben mit individuellen Lebensdaten für das Erstellen einer Ahnentafel nicht mehr. Dann sind auch die genauen Herkunftsorte und Berufe sowie politische und kirchliche Eckdaten und Ereignisse im Lebensbereich der Ahnen von grosser Bedeutung.



Abb. Vollmond über der Steffisburger Dorfkirche.

Für das Aufspüren der familiären Zusammenhänge bei der Steffisburger- /US-amerikanischen Familien-Story waren eine umfangreiche Dokumentensuche und praktisches Wissen über: Wo suchen? Wo nachschlagen? wichtige Voraussetzungen zum genealogischen Erfolg. Der Blick in den „Rückspiegel der Zeit“ (nach Peter Wälti) mit einer grossen Lebensdaten-Reise in die weitverzweigte Familiengeschichte war aber nicht einfach durchzuführen. Es brauchte monatelange Sucharbeit in Archiven und anderen Fundstellen (Bibliotheken, Grundbuchämtern, Zivilstandsämtern u.a.) und ausdauerndes Analysieren alter Texte in langen Arbeitsnächten hinter staubigen Rodeln sowie ständiges Abgleichen der Dokumente durch die burgerlichen Fährtenucher. Nach langem Bemühen waren die umfangreichen Daten gesichtet, geordnet in einer über Jahrhunderte ausgebreiteten Familienstudie; vorerst auf meterlangen Papierstreifen, dann auch auf elektronischen Datenträgern. Die graue Vorzeit mit den weit zurückliegenden Ahnen war vollends im modernen IT-Zeitalter unserer Tage angekommen.



Abb. Hans Jakob Joder am Werk

Eine generationenenschwere Liste mit Daten von zahlreichen Personen über drei Jahrhunderte - erfasst auf dem Computer! Und wenn der Mond auch hell über der Steffisburger Dorfkirche leuchtete und den dunklen Kirchturm mit seiner glänzenden Kugel verzierte, wurde im stillen Fotokammerlein von Hans Jakob Joder das Mondscheibenlicht längst von einer professionellen Mattscheiben-Leuchte mit Computer und Messgeräten abgelöst. Mit der Ausrüstung wurden die Dokumente in vielen Stunden sorgfältig analysiert und elektronisch erfasst. Und vereint mit dem soliden Fachwissen des burgerlichen Familienforschers konnte aus all den Einzelbefunden schrittweise ein zusammenhängendes „genealogisches Strickmuster“ zur gesuchten Ahnenliste aufgebaut werden.

Am Ende von vielen Arbeitsstunden in Archiven, Rödeln, Folianten und im stillen Fotokammerlein waren die umfangreichen Daten geordnet und in einer konsistenten, genealogischen Abfolge zusammengestellt. Eine über drei Jahrhunderte sich erstreckende, detaillierte Familien-Stammliste war das Ergebnis. Darin waren die zahlreichen Personen in lückenloser

genealogischer Abfolge aufgeführt und die resultierende Personenreihe als Stammliste einer weitverzweigten Steffisburger-Bürgerfamilie ausgewiesen. Die Angaben zur Schüpbach-Familie mit Daten von Einzelpersonen aus mehreren Jahrhunderten wurden sodann auf dem Computer abgespeichert. Doch bald schon begann ein neues Suchen und Raten: Wo finden wir eine verlässliche Spur zum vermuteten, familiären Ursprung der Auswanderer im alten Steffisburg? Wo ist die gesuchte Abzweigung im meterlangen Stammbaum der Familie? Das Rätsel sollte doch gelüftet werden können!

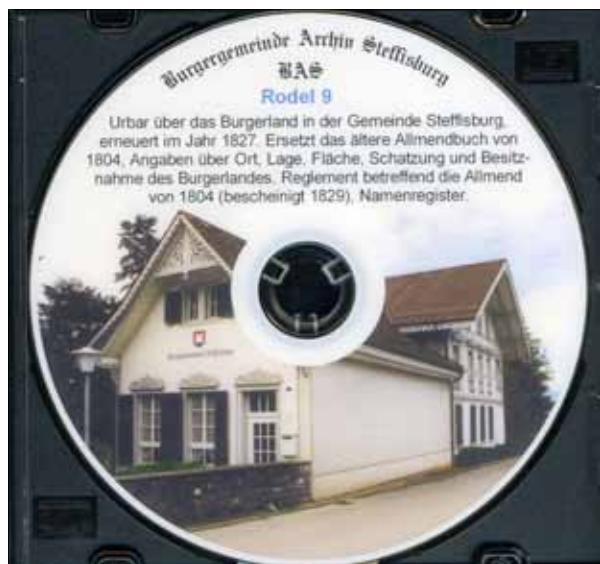
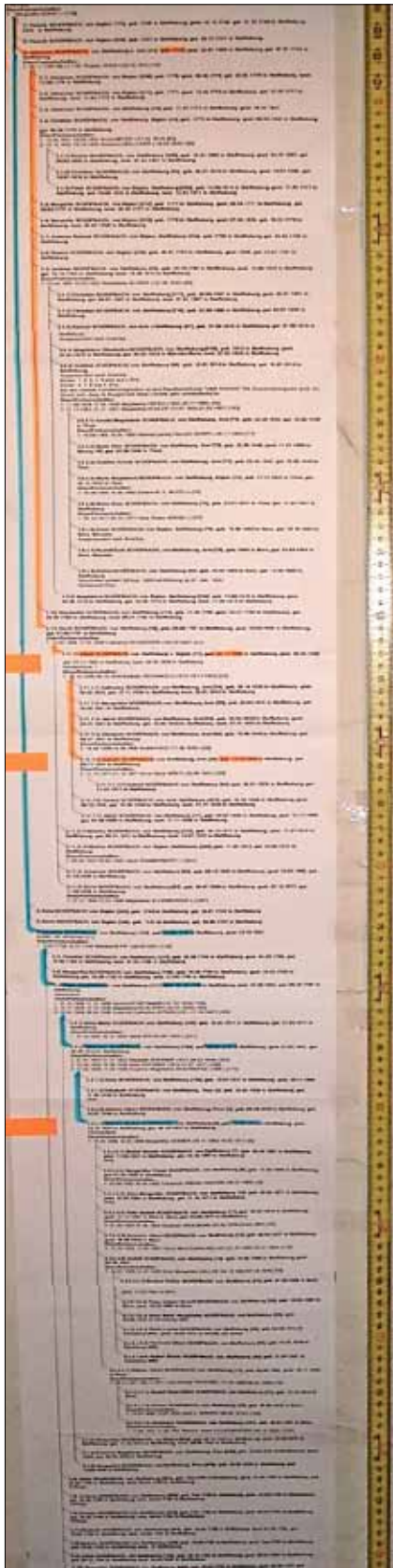


Abb. Daten-CD von Hans Jakob Joder

Der gesuchte Stammbaum : Baumstammlang - Jahrhundertelang - Hellebardenlang !



Die Ahnenliste zur Familie Schüpbach aus USA mit vermuteten Steffisburger Wurzeln führte weit zurück in die Zeit von Spiessen und Hellebarden, ins 17. Jahrhundert (Abb. links und rechts). Zur Lösung des Rätsels verhalf schliesslich eine Spur, welche die familiäre Abzweigung ganz am Anfang einer jahrhundert-schweren Ahnenreihe, bei David Schüpbach finden liess. Dabei wurde eines klar: der Weg zu einer mit Daten belegten, historisch gesicherten, familienkundlichen Aussage war nicht einfach. Und die Ahnensuche in den alten Kirchenbüchern, Rödeln, Urbaren und Archiven erwies sich als höchst aufwändig. Ebenso das Aufstöbern von kirchlichen und politischen Eckwerten im Lebensbereich der Ahnen. Dabei half die moderne Technologie mit Computer, Internet und digitaler Datenerfassung, etwas Licht ins familien-geschichtliche Dunkel zu bringen. Doch im stillen Fotokammerlein war der burgerliche Ahnenforscher unentwegt bemüht, die analysierten Dokumente und mühsam entzifferten Texte in einem elektronischen Datenspeicher abzusichern.



Who is Who - Wer ist Wer ?

Das Puzzle mit den zahlreichen Namen konnte jetzt zusammengesetzt und auf die Frage aus USA nach den gesuchten Steffisburger-Wurzeln eine historisch fundierte Antwort gefunden werden. Ja, es gibt die verwandtschaftlichen Bande zwischen dem Amerika-Schweizer Joseph Schüpbach und dem uns wohlbekannten Rudolf Schnüpbach, Bierbrauer und Erbauer der Villa Schüpbach in Steffisburg (s. Burgerspiegel Mai und Dez. 2006). Aber so einfach war die Sache nicht! Es brauchte den weiten Blick zurück, bis anno 1680, zu David Schüpbach's Zeiten, um die Verzweigung im Stammbaum zu finden und einer sicheren genealogischen Spur folgen zu können. Aus dem riesigen Haufen von Namen und Daten, Notizen, Dokumenten und Büchern ist zu guter Letzt eine faszinierende, jahrhundertschwere schweizerisch-amerikanische Familien-Story geworden! Wo aber liegen die Wurzeln? Bei welcher Person laufen die Familienstränge auseinander? Eine Kurzversion der meterlangen Schüpbach-Stammliste zeigt die Abzweigung im genealogischen Puzzle (unten). Der Weg vom Amerika-Auswanderer Joseph Schüpbach zum Steffisburger Rudolf Schüpbach führt zurück über Stammvater David zum Sohn Hans Schüpbach, dem jüngeren Bruder von Michael (Micheli) Schüpbach, „Wunderdoktor“ in Langnau; Hans war ebenfalls Chirurgus (Wundarzt). Da also ist die Abzweigung zum Amerika-Schweizer Joseph Schüpbach. Der Steffisburger Rudolf und der Auswanderer Joseph Schüpbach sind als je 6. Generation nach dem gemeinsamen Ahnherrn David Schüpbach zu Stammvätern diesseits und jenseits des Atlantiks geworden.

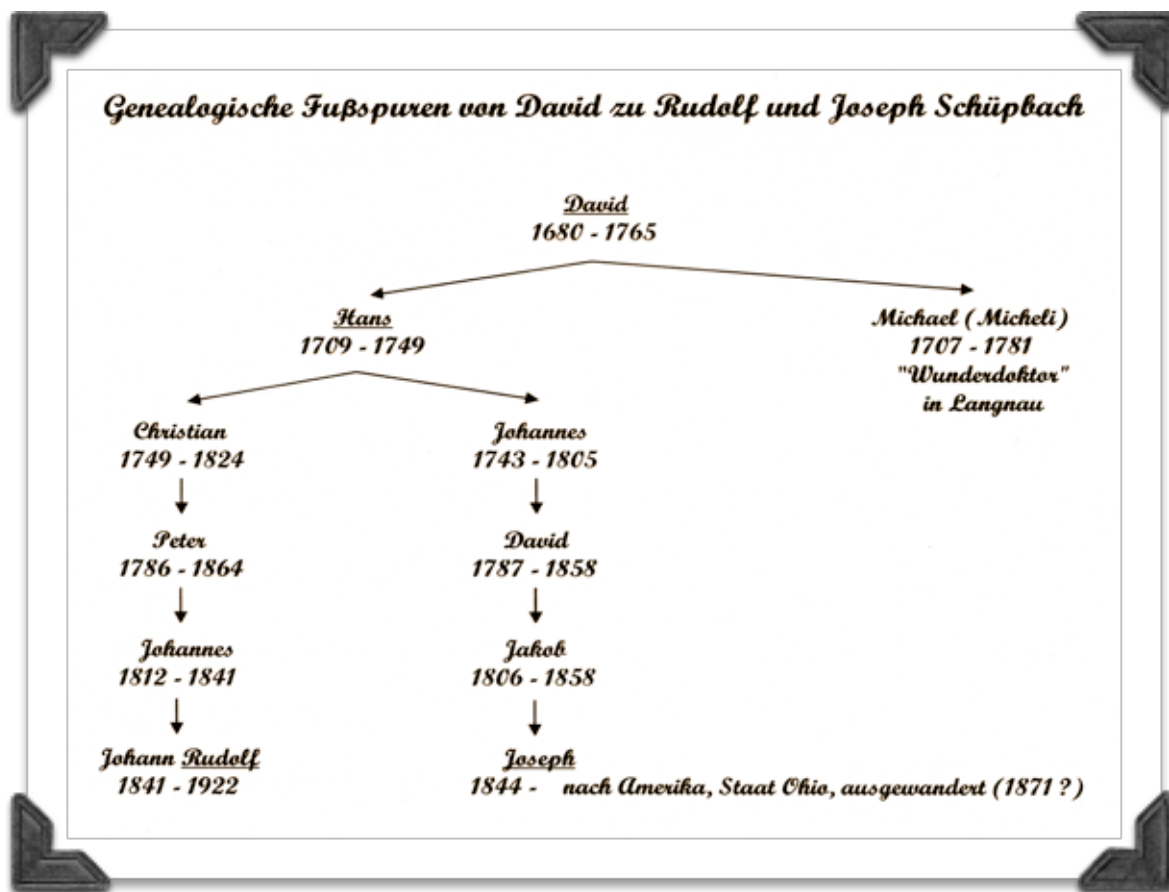


Abb. Genealogische Fussspuren von David zu Rudolf und Joseph Schüpbach

Aha-Erlebnis beidseits des Ozeans

Welch ein Staunen über den mit unserem Rudolf Schüpbach verwandten, burgerlichen Ahnen aus der mütterlichen Abstammungsreihe der fernen Familie aus USA, den Amerika-Schweizer Joseph Schüpbach. Da werden uralte Beziehungen über die Grenzen von Staaten und Kontinenten hinweg sichtbar. Auch alte Bande über Jahrhunderte von Geschichte diesseits und jenseits des Ozeans. Und es sind die vormals ausgewanderten, burgerlichen „Verwandten“, die heute ihr früheres Herkommen aus der alten Eidgenossenschaft suchen und wieder beleben wollen. Da sind auch wir Bürgerinnen und Bürger ganz besonders gefordert!

Sind wir zum geschichts-trächtigen Handschlag über die Grenzen und Zeiten hinweg bereit? Unsere Bürgergemeinde müsste doch ein Interesse haben an den alten Mitbürgern und Eidgenossen jenseits des Atlantiks, die oftmals unter schweren Umständen ihr Heimatland verlassen haben. Die Nachfahren der alten Auswanderer-Pioniere suchen jetzt ihre burgerlichen Verwandten im neuen Europa - uns!



Abb. Historischer Treffpunkt - unsere Villa Schüpbach

Neue Horizonte - mehr als Zusammenarbeit !

Neue Horizonte öffnen sich mit dem burgerlichen Schulterschluss über die Grenzen hinweg - es scheint, als ob die weisse Taube der freundschaftlichen Völkerbeziehungen auf dem Graffito des Steffisburger Kunstmalers Roman Tschabold von 1954 (Abb. nächste Seite) vom jenseitigen Ufer des Atlantiks zu uns hinüberfliegt, der ausgestreckten Schweizerhand entgegen. Nutzen wir die Gelegenheit! Unsere altneuen burgerlichen „Verwandten“ aus USA werden es zu schätzen wissen. Die feinen Horizontlinien einer über die Grenzen reichenden, burgerlichen Zusammenarbeit zeigen sich über den Wassern des Atlantiks. Und auch die hohen Berge der langen Trennung zwischen Eidgenossen diesseits und jenseits des Meeres vermögen die jahrhundertealten Beziehungen nicht am Wiederaufblühen abzuhalten. Reichen wir darum unseren Bürgerinnen und Bürgern in Übersee die Hand zum Schweizerbund. Hier bei uns muss doch beginnen, was leuchten soll im fernen Land. Daraus kann auch mehr und Grösseres erwachsen als blosse burgerliche Zusammenarbeit, echte Freundschaften etwa über

die Grenzen zwischen Einzelnen und entfernten Familiengliedern oder neue Freundschaften zwischen Burgerschaften, vielleicht auch freundschaftliche Beziehungen zwischen Völkern.



Abb. Graffito (Ausschnitt) von Roman Tschabold, 1954, altes Sekundarschulhaus

Denn gute, zwischenstaatliche Beziehungen wurden stets auf dem festen Fundament von guten, persönlichen Beziehungen gegründet. Alles beginnt mit persönlichen Kontakten von Einzelnen - und endet schliesslich mit Freundschaften zwischen den Völkern!

Mit burgerlichem Gruss, Euer
Eduardo von der Walkenstatt

Benutzte Quellen, Abbildungen:

- Akten Familie Schüpbach, Steffisburg: BAS & privates Archiv
- Korresp. Fam. Haldi/Schüpbach, USA: Akten Burgergemeinde
- Abb. (Kopie) David Schüpbach, Original Hist. Museum Bern
- Abb. Steffisburg, Dorfkirche mit Turm: Katrin Frey-Rychiger
- Abb. Fotolabor H.J.J. & Daten-CD BAS: Hans Jakob Joder
- Abb. Stammliste zur Familie Schüpbach: Hans Jakob Joder
- Abb. Schema Genealogische Fussspuren: Hans Jakob Joder
- Abb. Hellebarde & Villa Schüpbach (Nord): privates Archiv
- Abb. Graffito Roman Tschabold (Ausschnitt): privates Archiv